Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 26 (1969)

Heft: 1

Rubrik: Aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wirkt, kann das Mittel auch kosmetische Anwendung finden. Ausgetrocknete Haut wird durch Einreiben mit Symphosan geschmeidig. Auch zur Pflege grossporiger Haut eignet sich Symphosan gut, wie auch zum Vertreiben frühzeitiger Runzeln. Angenehm wirkt sich Symphosan bei der Massage aus. Es mildert auch die peinigenden Neuralgieschmerzen wesentsentlich. Bei längerer Anwendung kann die Haut durch Symphosan sehr fein und geschmeidig werden. Es wird schwer sein, einen anderen pflanzlichen Stoff aufzutreiben, der die gleich vorteilhafte Wirkung aufweist wie Symphytum

Verschiedene Wallwurzarten

Die kräftigste Art von Symphytum ist jene, die als sibirische bezeichnet wird. Diese kann über einen Meter hoch werden. Ihre Wurzeln enthalten äusserst viel Schleim und andere Gehaltsstoffe. Symphosan wird aus dieser sibirischen Wallwurz hergestellt. Es ist durch Quittenkerneschleim und Schleimstoffe verschiedener Flechtearten noch verstärkt, wodurch es weitere Vorzüge aufweist. Das will nun aber nicht sagen, dass nicht auch die gewöhnliche Wallwurztinktur vorzügliche Dienste leistet. Wer in seinem Garten noch ein freies, verlassenes Plätzchen besitzt, wird es nicht bereuen, wenn er dort einen Wallwurzstock anpflanzt, denn wenn er einen solchen zur Verfügung hat, kann er, wie anfangs erwähnt, die frische Wurzel bei verschiedenen Notfällen zu Auflagen verwenden.

Nach Professor Hegi gibt es etwa 20 verschiedene Wallwurzarten. Einige von diesen werden als Futterpflanzen für das Vieh angebaut. Während das wildwachsende Symphytum von den Tieren gemieden wird und auch für uns nicht so günstig ist, so dass es schon aus diesem Grunde vorteilhaft ist, eine der bevorzugten Arten im eigenen Garten anzupflanzen, wenn wir uns nicht nur an die Tinkturen halten wollen, da dies einfacher für uns sein mag. In Amerika verwendet man mit Vorliebe die Blätter der günstigen Wallwurzarten zur Bereitung von Salaten, doch ist die Wurzel der Pflanze zu Heilzwecken wirkungsvoller.

Aus dem Leserkreis

Die Rubia- oder Färberwurzel bewährt sich

Interessant ist der Bericht von Frau L. aus F., der im letzten Mai bei uns einging. Er lautet: «Wieder einmal muss ich an Sie schreiben, und zwar aus Dankbarkeit. Ihre Rubiaforcetabletten haben zum zweiten Mal ein grosses Wunder bei mir bewirkt. Wieder standen mir Nierenkoliken kurz bevor. Das Wasser ging schon bald zwei Tage nicht mehr ab. Da griff ich wieder nach meinen Rubiatabletten und machte sieben Tage eine Kur damit. Ich muss sagen, mein Nierenarzt, zu dem ich nach der Kur ging, war begeistert von der Wirkung. Bei der Nachuntersuchung verriet ich ihm, dass ich eine Rubiakur gemacht hatte. Er klopfte mir auf die Schulter und sagte: ‚Frau L., wenn Sie Rubia haben, das kenne ich gut, dann haben Sie ein sehr gutes Hausmittel.' Natürlich war ich froh, dass das Mittel bei ihm nicht unbekannt war. Mein Hausarzt hatte es nicht gekannt. Dr. N., der Urologe, ist sehr zufrieden mit meinen Nieren.»

Es ist begreiflich, dass nach solchem Erfolg auch die Patientin sehr zufrieden war. Wie einfach ist doch die Anwendung solch ungefährlicher Naturmittel, bei denen man keine nachteiligen Nebenwirkungen befürchten muss. Manchen unliebsamen Schwierigkeiten könnte man dadurch vorbeugend begegnen, sie also verhindern, weshalb sie aus diesem Grunde stets empfehlenswert sind.

Biochemischer Verein Zürich

Einladung zur Generalversammlung, Mittwoch, den 15. Januar 1969, um 20 Uhr, im alkoholfreien Rest. «Rütli», Zähringerstr. 43.

Wir beehren uns, Sie zur Generalversammlung einzuladen. Auf ein zahlreiches Erscheinen hofft gerne der Vorstand